

Anna Huber

Ein roter Luftballon

Es ist verrückt, dass man sich an manche Dinge von früher erinnert, aber an einige wichtige überhaupt nicht mehr.

Ich habe keinerlei Erinnerung an meinen erst Schultag, aber ich weiß noch ganz genau, wie ich mit vier einen Luftballon losgelassen habe, weil er mir so leidgetan hat. Ich wollte, dass er glücklich und frei davonfliegt. Ich erinnere mich exakt an den roten Punkt, der zwischen den Wolken verschwunden ist, während ich ihm strahlend gewunken habe.

Ich hoffe, der Ballon war glücklich, bevor er irgendwo abgestürzt ist. Nein, im Ernst. Hoff ich wirklich, ganz ehrlich.

Vor allem, weil ich jetzt gerade auch gerne davonfliegen würde. Ich sitze da. Schaue aus dem Fenster. Nichts Besonderes. Was aber sehr wohl besonders ist, ist die Schularbeit, die vor mir auf dem Tisch liegt. Englisch.

Ich habe viel gelernt, versteht mich nicht falsch. Genauer gesagt habe ich sogar Tag und Nacht gelernt, mitsamt zwei Nervenzusammenbrüchen. Das Problem ist nur, dass das, was dort steht, rein gar nicht damit zu tun hat, was ich gelernt habe.

Die Wörter verschwimmen und bilden neue Wörter, die eher Spanisch statt Englisch klingen. War das bei den Vokabeln? Blick zur Uhr, wie ungefähr jede Minute. Jap, es ist erst eine Minute vergangen. Was immer noch heißt, dass ich nur noch zehn Minuten habe. Was immer noch viel zu wenig ist. Ich schlecke mir über die Lippen, ein Tick, mit dem ich immer anfangen, wenn ich nervös bin.

Vor dem Fenster sieht man die Berge, die in den blauen Himmel ragen. Die Sonne steht strahlend am Himmel und wird nur von Vogelschwärmen unterbrochen...scheiße. Nicht ablenken lassen! Aber meine Gedanken wandern, ob ich will oder nicht, nach draußen, aus der Klasse.

In Gedanken stehe ich dort oben auf dem Gipfel, sehe nach unten ins Tal und schreie. Das Echo kommt langsam zu mir zurück, aber sonst hört mich keiner. Ich schaue zurück auf die Wiesen und Hügel, habe die gesamte Welt unter mir. Bin plötzlich über der Schule, über allem. Alles andere ist egal.

Aber was heißt das? Und das? Und das? Ich zittere. Ich darf keine Panikattacke bekommen, nicht jetzt. Ich schaue aus dem Fenster. Ich muss raus. Ich kann das nicht mehr. Aber ich brauche die Zeit...

„Herr Professor, könnte ich bitte aufs Klo gehen?“

Die Worte sind raus, bevor ich noch einmal darüber nachdenken kann. Bringt sowieso nichts.

„Wenn du abgibst, Olivia!“

Das kann ich natürlich nicht, ich hab noch nicht einmal zwei Drittel beantwortet. Irgendwie kommen mir die Wände enger vor als sonst. Sie rücken immer näher und näher zusammen. Ich hole tief Luft. Aber anstatt mich auf die Aufgaben zu konzentrieren, fliegen meine Gedanken ganz von alleine wieder davon.

Diesmal stehe ich am Strand, knietief im Wasser. Ich bin wieder alleine. Kleine Wellen schwappen mir an den Beinen nach oben. Das Meer ist leicht türkis, weiter draußen wird es dunkelblau. Wolken ziehen. Über mir fliegt ein roter Luftballon aufs Meer hinaus.

Stopp! Ich muss hierbleiben. Hier, in dieser Klasse, in dieser Schule, in dieser Stadt.

„In diesem Gefängnis!“, fügt eine leise Stimme in meinem Kopf hinzu.

Ich zwingen mich, mich wieder auf die Schularbeit zu konzentrieren. Blick zur Uhr. Fünf Minuten! Und meine Gedanken wollen schon wieder abhauen.

Ich stelle mir vor, wie ich sie mit einem Seil an der Schularbeit festbinde. Vielleicht hilft es ja...

Ich stehe am Rand eines Flugzeuges, mein Fallschirm ist bereit...und ich fliege jubelnd durch die Luft. Die eiskalte Luft wird mir ins Gesicht gepresst, aber das macht nichts, denn ich bin zu vollgepumpt mit Adrenalin. Ich fühle mich so frei wie nie zuvor.

Schularbeit! Schularbeit! SCHULARBEIT! Meine Gedanken wollen einfach weg. Ich kann nichts tun. Sie sind wie Vögel, wie Adler, die aus ihrem Käfig ausbrechen. Kurz schließe ich die Augen. Öffne sie wieder. Nehme meine unfertige Schularbeit. Gebe ab. Gehe raus, einfach raus. Erst bin ich noch am Klo, aber auch da ist es mir viel zu eng, also husche ich durchs Treppenhaus und öffne die große Eingangstür.

Da ist viel Luft, viel Luft. Meine Gedanken machen Purzelbäume vor Freude. Sie bereisen die Welt und fliegen durch die Luft. Ich seufzte. Langsam muss ich wieder reingehen, sonst kommt noch jemand, um mich zu suchen. Ich schaue noch einmal nach oben in die Berge, und da, zwischen zwei Gipfeln, fliegt ein kleiner roter Luftballon.